

## **Koblenzer Erklärung zur dualen Berufsausbildung**

### **Duale Berufsausbildung in der Wahrnehmung stärken**

Die duale Berufsausbildung ist Garant für die Sicherung des Fachkräftenachwuchses in unseren Unternehmen. Um dies zu unterstreichen, bedarf es engagierter Persönlichkeiten in den Unternehmensleitungen sowie ihren Ausbildungsverantwortlichen und bei den Bildungs- und Wirtschaftspolitikern. Nur so ist es möglich, den Kreis der Jugendlichen zu vergrößern, die erfolgreich ausgebildet werden sollen.

Wir setzen uns dafür ein, dass möglichst viele Betriebe die umfangreichen Möglichkeiten der dualen Ausbildung qualitätsbewusst für die eigene Fachkräftegewinnung und -entwicklung nutzen und diese gegebenenfalls bedarfsorientiert durch eine Aufstiegsfortbildung oder ein ausbildungsintegriertes duales Studium erweitern und ergänzen. Wir setzen uns flächendeckend für leistungsfähige berufsbildende Schulen als unseren dualen Partner ein. Wir unterstützen die Hochschulen bei ausbildungsintegrierten dualen Studiengängen und werben bei den Unternehmen für entsprechende Angebote.

### **Betriebliche Ausbildung wertschätzen**

Eine hohe Qualität in der Ausbildung setzt auch die Beachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen voraus. Das Angebot von berufsorientierenden Praktikumsplätzen in Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen sind weitere wesentliche Bausteine eines attraktiven Ausbildungsunternehmens. Deshalb engagieren wir uns dafür, dass die betriebliche Ausbildung und der wertschätzende Umgang mit Auszubildenden als zentrale Bestandteile der strategischen Personalentwicklung noch stärker in den Fokus der Unternehmensleitungen rücken. Wir begrüßen die verpflichtende Berufsorientierung der allgemeinbildenden Schulen und unterstützen sie durch Netzwerkbildung vor Ort.

### **Bildungsgerechtigkeit sicherstellen**

Bildungsgerechtigkeit insbesondere in der Unterrichtsversorgung ist eine elementare Voraussetzung für die Attraktivität der dualen Ausbildung. Wir fordern die Politik im Sinne der Bildungsgerechtigkeit auf, berufliche und allgemeine Bildung in der Unterrichtsversorgung gleichzustellen. Eine Benachteiligung bei der Unterrichtsversorgung der berufsbildenden Schulen hat deutlich nachteilige Folgen für die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Eine sinkende Attraktivität dieser Schulform führt zu Wettbewerbsverzerrungen bei der Berufswahlentscheidung Jugendlicher, wodurch die Fachkräfteproblematik weiter verschärft wird. Die Infrastrukturausstattung der berufsbildenden Schulen ist wettbewerbsfähig zu halten.

Die IHK Koblenz engagiert sich selbst intensiv in diesen Themenfeldern. Durch die IHK-Vollversammlung, unsere IHK-Bildungsausschüsse und vielfältige Netzwerke tragen wir dazu bei, dass sich Unternehmen, Bildungsakteure und entsprechende Institutionen sowie die Medien regelmäßig mit diesen Themenstellungen auseinandersetzen. In der Öffentlichkeit muss noch deutlicher gemacht werden, dass berufliche Aus- und Weiterbildung eine geachtete und gleichwertige Alternative zum akademischen Bildungsweg darstellt.

**Resolution der Vollversammlung  
der Industrie- und Handelskammer Koblenz  
vom 23. Juli 2015**